

Pressespiegel

Medium: Frankenpost
Datum: 08.04.2016
Link:

FICHELGEBIRGE

Freitag, 8. April 2016

FG3-1

Seite 11

Banken wollen fusionieren

Die VR-Bank Fichtelgebirge und die Raiffeisenbank Berg-Bad Steben schließen einen Vertrag für eine engere Zusammenarbeit. Ziel ist noch heuer ein Zusammenschluss.

Von Herbert Scharf

Berg/Marktredwitz – „Es ist eine Kooperation auf Augenhöhe“, betonen der Vorstandssprecher Johannes Herzog von der VR-Bank Fichtelgebirge und sein Kollege Matthias Benesch von der Raiffeisenbank Berg-Bad Steben. Man kennt sich und weiß, wovon man spricht: Benesch wechselte erst Ende des vergangenen Jahres von Marktredwitz als Vorstand nach Berg. Und Vorstandsmitglied Christian Mandel von der VR-Bank Fichtelgebirge war vor seinem Wechsel nach Marktredwitz lange Jahre in Berg/Bad Steben.

Am gestrigen Donnerstagmittag verkündeten die Vorstände beider Banken zusammen mit den Aufsichtsratsvorsitzenden Sabine Kniebaum, Berg, und Reiner Loos, Marktredwitz, die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags der Häuser.

„Das ist ein Schritt, der für beide Beteiligte nur Vorteile hat“, betonte

Herzog. Er verwies auf die erschwerten Rahmenbedingungen für Banken durch die lange anhaltende Niedrigzinsphase. Die Bankenlandschaft und das Bankgeschäft hätten sich in den vergangenen zehn Jahren dramatisch verändert, sagte Herzog und verwies auf anstehende Fusionen in der Region wie die der Genossenschaftsbanken in Hof und Bayreuth. Mit einer Fusion dieser beiden Häuser entstehe eine Bank mit einem Bilanzvolumen von mehr als zwei Milliarden Euro.

Ein Blick in die bayerische Landschaft der Raiffeisenbanken zeige, dass die durchschnittliche Größe derzeit bei einem Bilanzvolumen von rund 500 Millionen Euro liege. Da würde sich die fusionierte Bank

„Die Chemie passt.“
Vorstand Reiner Loos

aus dem Fichtelgebirge und Berg/Bad Steben gut über dem Durchschnitt einfügen. Im Fichtelgebirge liege die Bilanzsumme bei 350 Millionen, in Berg/Bad Steben bei 229 Millionen Euro.

„Wir wollen handeln, so lange wir noch selber das Heft in der Hand haben“, betont Herzog und spricht von zwei gleichberechtigten Partnern.

Vorstand Matthias Benesch, Berg, ergänzt, die Banken müssten sich heute für die Zukunft ausrichten. Die Zusammenarbeit der beiden Häuser berge viele Synergieeffekte und habe sich angeboten. So bringe Berg/Bad Steben ein stattliches Warengeschäft



Soll sich zusammenfügen: Ein Puzzle mit den beiden Bankhäusern. Das Foto zeigt (von links): Aufsichtsratsvorsitzende Sabine Kniebaum (Berg), Vorstand Johannes Herzog, die Vorstände Hans Jahn und Matthias Benesch, Vorstand Christian Mandel und Aufsichtsratsvorsitzender Reiner Loos. Foto: Herbert Scharf

mit einem Volumen von 15 Millionen Euro mit.

Damit erstrecke sich das Gebiet, das mit dem Warengeschäft künftig noch intensiver beackert werden könne, von Thüringen über Berg/Bad Steben und Gefrees bis kurz vor Bayreuth und Kulmbach.

Auch die Geschäftsphilosophie der beiden Häuser stimmt überein. Aufsichtsratsvorsitzende Sabine Kniebaum, Berg, ergänzte, dass keine Geschäftsstellen geschlossen werden. „Die Chemie passt“, bestätigt auch ihr Kollege Loos aus dem Fichtelgebirge.

Einig sind sich die Beteiligten darin, dass es zwar Synergieeffekte geben soll, aber keine Entlassungen aus betriebsbedingten Gründen ausgesprochen werden. „Wir brauchen jede einzelne Kraft“, bekräftigt Herzog.

Bereits am Vorabend wurden die Belegschaften und die Delegierten der beiden Banken von den Plänen informiert. Der Zeitplan der Partner ist sportlich: Bis Ende Mai sollen die Grundlagen geschaffen sein. Wird man sich einig, könnte die Fusion noch in diesem Jahr über die Bühne gehen.

Weitere Partner, so Herzog, seien willkommen. Wie damals berichtet, stand die Bank bereits 2012 kurz vor einer Fusion mit der kleinen Raiffeisenbank Gefrees. Diese scheiterte je-

doch. Damals schied auch das Gefreer Vorstandsmitglied Hans Jahn aus. Jahn ist ab März dieses Jahres wieder mit von der Partie: Als Vorstandsmitglied in Berg/Bad Steben.

579 Millionen Bilanz

Mit einer Fusion kämen die beiden Banken mit 350 Millionen Euro aus dem Fichtelgebirge und 229 Millionen aus Berg/Bad Steben auf eine Bilanzsumme von über eine halbe Milliarde Euro. Im Fichtelgebirge wird ein Kundenvolumen von 704 Millionen, in Berg von 440 Millionen Euro betreut. Die Zahl der Mitarbeiter liegt im Fichtelgebirge bei 96, in Berg/Bad Steben bei 76. Aufsichtsratsvorsitzende sind Reiner Loos und Sabine Kniebaum. Dem Vorstand gehören im Fichtelgebirge Johannes Herzog und Christian Mandel, in Berg/Bad Steben Matthias Benesch und Hans Jahn an.